

schweinfurter

Das Bürgermagazin der Stadt Schweinfurt

:100 jahre
eingemeindung oberndorf

26

Baubeginn: **Carusallee**
Kinderbetreuung: **Neue Kita**
Feuerwehr: **Freiwillige gesucht**

Das Bürgermagazin wird an alle Schweinfurter Haushalte frei Haus verteilt.
Darüber hinaus liegen Exemplare kostenfrei u. a. im Bürgerservice der Stadt Schweinfurt aus.

Tag der offenen Tür im SKF Ausbildungszentrum

Wann?

Samstag, 12.10.2019 / 10 bis 14 Uhr

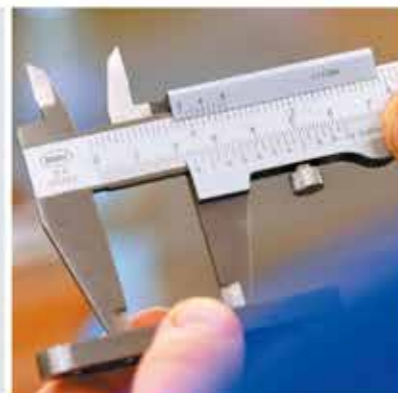
Wo?

Ernst-Sachs-Straße Werk 2, Tor 3

Der SKF Konzern ist einer der führenden Anbieter von Wälzlagern, Dichtungen, Schmiersystemen sowie umfassenden Dienstleistungen in den Bereichen Technischer Support, Wartung und Instandhaltung sowie Engineering-Beratung und Training.

Die Unternehmensgruppe mit Sitz in Göteborg/Schweden bietet Lösungen rund um rotierende Anwendungen. Weltweit ist SKF in mehr als 130 Ländern präsent, hat über 45.000 Beschäftigte und arbeitet mit rund 17.000 Vertragspartnern zusammen.

In Deutschland zählt SKF rund 6.600 Mitarbeiter, ca. 4.100 davon in Schweinfurt, Hauptsitz der SKF GmbH und größter Produktionsstandort der Gruppe.



editorial

Der Sommer ist endgültig vorbei – er war lange und in manchen Phasen fast schon extrem. In Schweinfurt wurde bei vielen Gelegenheiten gefeiert – ob auf dem Volksfest, den vielen Stadtteilkirchweihen oder auf dem Stadtfest. Ein Höhepunkt war sicher das Bayerische Landesturnfest, das wir ja vorab in unserer letzten Ausgabe sehr ausführlich zum Thema gemacht haben. Damals konnten wir noch nicht ahnen, allenfalls hoffen, welch großer Erfolg die Veranstaltung werden würden. Zahllose positive Rückmeldungen von auswärtigen Gästen haben bewiesen, dass sich ganz Schweinfurt in diesen Tagen als wunderbarer Gastgeber gezeigt hat. Diesmal widmen wir uns im SCHWEINFURTER sehr ausführlich dem Thema Oberndorf. Vor 100 Jahren wurde das damalige Dorf in die Stadt Schweinfurt eingemeindet. Und nicht nur die Oberndorfer wissen, dass sich über all die Jahre manche Besonderheit dort erhalten hat. Grund genug für uns, einen genauen Blick auf das Thema zu werfen.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen mit der Lektüre!



der lange weg zur eingemeindung

Wie Oberndorf zu einem Stadtteil von Schweinfurt wurde – aktuelle Ausstellung erinnert an den Beitritt vor 100 Jahren.

Dr.-Pfeiffer-Schule.
Foto: Stefan Pfister

Vor 100 Jahren trat das ehemals selbstständige Oberndorf der Stadt Schweinfurt bei. Es waren lange Verhandlungen, die sich über vier Jahrzehnte hinzogen, bis sich die Dorfbewohner zu diesem für sie einschneidenden und von vielen auch gefürchteten Schritt entschieden. Seit 1919 ist Oberndorf ein Stadtteil von Schweinfurt, oder besser gesagt, wieder. Denn davor gehörte die Landgemeinde schon einmal mehrere Jahrhunderte zur damaligen Reichsstadt. Wie kam es zur Eingemeindung vor einem Jahrhundert, was war der Auslöser für diese Entscheidung? Warum taten sich die Oberndorfer so schwer damit? Und welche Entwicklung hat der neue Stadtteil im Laufe der folgenden Jahrzehnte bis zum heutigen Tag genommen? Im Jubiläumsjahr beschäftigt sich eine Ausstellung der Kunsthalle Schweinfurt in der Reihe „Made in Schweinfurt“ mit diesen Fragen und weiteren Themen rund um dieses Ereignis sowie der Entwicklung des Stadtteils bis heute. Alle Fakten sind in einer Begleitbroschüre zur Ausstellung zusammengefasst. In einem weiteren Begleitheft („erinnern“) des Stadtarchivs setzt sich Alt-Oberbürgermeister Kurt Petzold mit Legenden der Eingemeindung auseinander und bewertet den Beitritt in historisch, rechtlich und kommunalpolitischer Hinsicht. Als Ausgangspunkt für die Eingemeindung wird die Eröffnung des Schweinfurter Ran-

gier- und Centralbahnhofs (heutiger Hauptbahnhof) auf Oberndorfer Gemarkung im Jahr 1874 angesehen. Dieser Standort lag für die Eisenbahn verkehrsgünstiger als der erst 22 Jahre zuvor eröffnete Stadtbahnhof in Bezug auf eine Anbindung an die neuen Bahnlinien nach Bad Kissingen und Meiningen. Der Standort außerhalb des Stadtgebietes, inmitten von Feldern, hatte einen weiteren Vorteil: Hier war genug Platz für Industrieansiedlungen. Firmen nutzten damals zunehmend die Bahn für den Vertrieb ihrer Waren. Tatsächlich ließen sich im Laufe der Jahre mehrere Industriebetriebe im Umfeld nieder und bauten Fabriken vor allem entlang der heutigen Ernst-Sachs-Straße, also auf Oberndorfer Terrain. Deshalb gilt Oberndorf heute als die Wiege der Schweinfurter Großindustrie. Das brachte allerdings erhebliche Veränderungen für den bäuerlich geprägten Ort mit sich, besonders in gesellschaftlicher Hinsicht. Mitte des 19. Jahrhunderts zählte Oberndorf 85 Höfe, die Haupterwerbsquelle für die rund 500 Einwohner war eindeutig die Landwirtschaft. Die neuen Industriefabriken brachten einen erheblichen Zuzug an Arbeitern mit sich. Im Jahr 1884 zählte das Bauerndorf bereits über 1.100 Einwohner, 20 Jahre später waren es schon über 2.500. Damit einhergehend vergrößerte sich zum Beispiel auch die Zahl der Katholiken in dem evangelisch geprägten Oberndorf:

1914, kurz vor der Eingemeindung lebten bereits gleich viele Gläubige beider christlichen Konfessionen (jeweils rund 1.500) in Oberndorf. So entstand einige Jahre später mit St. Josef eine eigene katholische Gemeinde samt Kirche. Der Wohnraum wurde ebenfalls knapp, obwohl parallel immer mehr neue Wohnungen entstanden. Teilweise vermieteten Bauern Zimmer an Fabrikarbeiter unter. 1905 wurde eine neue Schule fertiggestellt. Mehrere Gastwirtschaften eröffneten. Das Ortsbild der Landgemeinde veränderte sich zusehends. In einem Punkt stieß Oberndorf schließlich an seine Grenzen: Die passende Infrastruktur fehlte, vornehmlich eine zentrale Wasserversorgung, um so viele Menschen und die Fabriken zu versorgen. Ebenso waren die Straßen in keinem guten Zustand. Um 1900 lehnte Oberndorf ein Angebot der Stadt Schweinfurt, die Ortschaft aus deren neuen Wasserwerk zu versorgen, ab, da es eine schlechende Eingemeindung befürchtete. Die Gemeinde errichtete stattdessen am Bergl, das zur Oberndorfer Gemarkung gehörte, einen Wasserturm im Jahr 1911. Das dortige Wasser war aber zu hart und für die Dampfkessel der Industrie ungeeignet. Es ist deshalb wenig verwunderlich, heißt es in der Begleitbroschüre zur Ausstellung, „dass die Oberndorfer Unternehmer ab Mitte der 1890er Jahre zur treibenden Kraft

bei der Durchführung der Eingemeindung wurden. Sie hatten den Wunsch „an den Vorteilen und Wohltaten, die ein städtisches Gemeinwesen bietet“ teilzunehmen. Nach den ersten Verhandlungen 1874, im Jahr der Fertigstellung des Bahnhofs, folgten weitere zähe Versuche, die während des Ersten Weltkrieges komplett abbrachen, aber nach Kriegsende schnell wieder aufgenommen wurden. Und so beschlossen die Oberndorfer Bürger des nunmehr knapp 4.000 Einwohner zählenden Ortes am 22. November 1919 mit großer Mehrheit die Eingemeindung nach Schweinfurt. Nach der Genehmigung des Innenministeriums erfolgte der offizielle Zusammenschluss wenige Tage später zum 1. Dezember. Seitdem ist Oberndorf ein Stadtteil von Schweinfurt und bis zum heutigen Tag die einzige Eingemeindung geblieben.



Stempel der ehemaligen Gemeinde Oberndorf im Königreich Bayern 1908. Foto: Dr. Rainer Dietrich



Historische Postkarte mit dem Motiv des Schweinfurter Centralbahnhofs. Foto: Stadtarchiv Schweinfurt



Oberndorfer Weinfuhre. Foto: Helene Köppel

AUSSTELLUNG

„100 Jahre Eingemeindung Oberndorf – Landgemeinde, Industrieviertel, Stadtteil“

6. September bis 20. Oktober 2019

Ehemaliges evangelisches Gemeindehaus (heute Verein Levi e. V.)
Ernst-Sachs-Straße 95

Öffnungszeiten:
Fr. 14–17 Uhr
Sa. 11–14 Uhr
So. 11–14 Uhr

Eintritt frei

Zur Ausstellung ist eine Begleitbroschüre erschienen. Schriften der Kunsthalle Schweinfurt Nr. 236/2019. Herausgeberin: Andrea Brandl M.A.
ISBN 978-3-945255-21-6



programm zum jubiläum

Ausstellungen, Rundgang zu Originalschauplätzen und Schlachtschüssel.

Zum Jubiläum „100 Jahre Eingemeindung Oberndorf“ präsentiert die Stadt Schweinfurt von 6. September bis 20. Oktober 2019 mehrere Ausstellungen und Programmpunkte. Vorbereitet und mitgewirkt an der Umsetzung hat ein großes Projektteam, in dem Vertreter der Stadt und Kunsthalle Schweinfurt, der beiden Kirchen sowie der Oberndorfer Vereine beteiligt waren.

Die „Made in Schweinfurt XVIII“ Ausstellung im ehemaligen evangelischen Gemeindehaus zeigt, wie sich in Oberndorf Dorfentwicklung und Industrie in den vergangenen 150 Jahren gegenseitig beeinflusst haben und wie es zur Eingemeindung im Jahr 1919 kam. Unter der Leitung von Kuratorin Daniela Kühnel M.A. und in Zusammenarbeit mit der Leiterin der Kunsthalle

Schweinfurt, Andrea Brandl M.A., wurde das Projekt konzipiert und realisiert. Die Kunsthalle Schweinfurt präsentiert parallel dazu eine zweite Ausstellung: Im Künstlerhof Oberndorf sind rund 20 bislang nicht gezeigte Arbeiten von Gustl G. Kirchner als Landwirt und Künstler zu sehen. Auf den Spuren der Eingemeindung wandeln können Interessierte bei einem Rundgang zu den Originalschauplätzen. Dieses besondere Angebot beinhaltet neun Stationen, an denen großformatige Schautafeln aufgestellt sind, die über die jeweilige Bedeutung des Ortes informieren und jederzeit frei zugänglich sind.

Ausklungen wird das Jubiläum mit einer Original Schweinfurter Schlachtschüssel am 16. November im historischen Kessel-

Made in Schweinfurt XVIII
100 JAHRE
Eingemeindung
OBERNDORF

haus von ZF. Rund 500 geladene Gäste, darunter eine Vielzahl von Vereinsvertretern, dürfen an diesem Tag die besondere Spezialität genießen, welche die Oberndorfer Traditionsmetzgerei Geeb zubereiten wird.

AUSSTELLUNG
Gustl G. Kirchner als Landwirt und Künstler
6. September bis 20. Oktober 2019
Künstlerhof Oberndorf
Hauptstraße 11
Öffnungszeiten: Fr. 14–17 Uhr,
Sa. 11–14 Uhr, So. 11–14 Uhr
Eintritt frei

Begleitheft des Stadtarchivs zur
Oberndorfer Eingemeindung.

drei zähllebigige legenden

Zusätzlich zur Broschüre der Made in Schweinfurt-Ausstellung „100 Jahre Eingemeindung Oberndorf“ ist ein weiteres Begleitheft erschienen. Auf 56 Seiten legt das Stadtarchiv in seiner Reihe „erinnern“ eine aus den Akten der Stadtverwaltung erarbeitete Darstellung der Eingemeindung vor. Im ersten Teil findet sich außerdem ein Wiederabdruck der erstmals 1998 erschienen und immer noch maßgeblichen Arbeit von Alt-Oberbürgermeister Kurt Petzold mit dem Titel „Die Eingemeindung Oberndorfs nach Schweinfurt im Jahr 1919 aus historischer, rechtlicher und kommunalpolitischer Sicht“. In seiner Darstellung der damaligen Vorgänge befasst sich Petzold auch mit den zähllebigigen Legenden, die sich um den Vorgang der Eingemeindung ranken. Kurz und überspitzt formuliert lauten die drei bekanntesten, dass das unschuldige, naive Oberndorf

vom macht- und besitzgierigen Schweinfurt seiner Selbständigkeit beraubt wurde, dabei einflussreiche Oberndorfer aus eigennützligen Motiven selbst Handlangerdienste geleistet haben und dass alles ganz anders gekommen wäre, wenn die Eingemeindung nicht gekommen wäre, dass dann nämlich heute ein armseliges Schweinfurt neben einem reichen, stattlichen und modernen Oberndorf eher ein Schattendasein fristen würde. Im zweiten Teil ist eine knappe Zusammenfassung der Vorgänge nachzulesen. Zugleich ist der erstmals im Druck veröffentlichte Entwurf des Eingemeindungsvertrages zu sehen. Da keine Ausfertigung mit den Unterschriften der Stadt- und Gemeindegremien existiert, dokumentieren die im Stadtarchiv aufbewahrten Vertragsentwürfe das rechtsverbindliche Verhandlungsergebnis. Alle Abbil-

dungen zeigen signifikante Dokumente Schweinfurter und Oberndorfer Provenienz aus den aufbewahrten Verwaltungsakten.

erinnern
Die Eingemeindung Oberndorfs nach Schweinfurt 1919
Begleitheft zur Ausstellung der Kunsthalle Schweinfurt: Made in Schweinfurt XVIII 100 Jahre Eingemeindung Oberndorf. Landgemeinde, Industrieviertel, Stadtteil Ausstellungshefte des Stadtarchivs Schweinfurt
Herausgegeben von Uwe Müller
Nummer 8, Schweinfurt 2019
ISBN: 978-3-926896-36-0
Verkaufspreis: 6,00 EUR (in der Ausstellung, im Stadtarchiv und im Buchhandel erhältlich)

oberndorfer ortsgeschichte bis zum jahr 1919

8. Jahrhundert

Die Siedlung „Reinfeld“ wurde im Jahr 741 erstmals schriftlich erwähnt – 50 Jahre früher als die Stadt Schweinfurt. Aus dem Ursprungsort entstanden später – neben Oberndorf (ehemals Oberrheinfeld) – auch Bergheinfeld, Grafenheinfeld und Röthlein (ehemals Rothheinfeld).

Bis zum 15. Jahrhundert

Oberndorf hatte viele Dorfherrn, darunter die Markgrafen von Schweinfurt, die Burggrafen von Nürnberg und die Freiherrn von Thüngen.

1436

Die freie Reichsstadt Schweinfurt erwarb das Dorf von Carl und Cunz von Thüngen. Es wurde Teil der Reichsstadt Schweinfurt.

1542/1545

Oberndorf wurde protestantisch und Lorenz Heunisch als erster protestantischer Pfarrer eingesetzt.

1566

Die Landstraße Würzburg-Schweinfurt, die ursprünglich am Nordrand des Dorfes vorbeiführte, wurde in den Ort verlegt.

1631

Eine Brandkatastrophe im Dreißigjährigen Krieg zerstörte nahezu den gesamten Ort.

1634

Die Pest wütete und über 60 Personen starben.

1650

Nach dem Dreißigjährigen Krieg begann der Wiederaufbau des verwüsteten Dorfes.

1756

Das Dorf erhielt ein neues Rathaus in der Ortsmitte.

1802

Die jahrhundertealte Herrschaft der Reichsstadt Schweinfurt über Oberndorf

wurde beendet. Das Dorf war nun eigenständige bayerische Landgemeinde mit Gemeinderat und Bürgermeister.

1810

Für vier Jahre (1810–1814) kam Oberndorf an das Großherzogtum Würzburg.

1874

In diesem Jahr eröffnete der neue Rangier- und Centralbahnhof auf Oberndorfer Gemarkung.

1911

Die Gemeinde Oberndorf errichtete einen Wasserturm, um auf dem Gebiet der Wasserversorgung Eigenständigkeit zu wahren.

1919

Ende des Jahres war die gut 100 Jahre währende Selbstständigkeit des Ortes zu Ende – Oberndorf wurde eingemeindet.

(Quellen: Begleitbroschüre zur Ausstellung „Made in Schweinfurt XVIII – 100 Jahre Eingemeindung Oberndorf“, Wikipedia-Eintrag zu Oberndorf/Schweinfurt).

Rundgang im Ort

Oberndorf – Mitte des 19. Jahrhunderts ein Bauerndorf vor den Toren der Stadt Schweinfurt, um 1900 ein bedeutender Industriestandort, ab 1919 ein Stadtteil Schweinfurts.

Wie kam es zu dieser Entwicklung und zur Eingemeindung vor 100 Jahren?

Zusätzlich zur Ausstellung im ehemaligen evangelischen Gemeindehaus kann man sich an neun Stationen ein Bild davon machen, wie sich Oberndorf von der selbständigen Landgemeinde zum industriell geprägten Vorort entwickelt hat. Gehen Sie auf Spurensuche durch Straßen und Gassen und entdecken Geschichte an Originalschauplätzen.

Der Rundgang verläuft durch den Altort von Oberndorf und hat eine Länge von ca. 2,5 km.



Ehemaliger Gasthof „Schwarzer Adler“ Hauptstraße 34



Früherer Oberndorfer Weiher Am Oberndorfer Weiher



Früheres Oberndorfer Rathaus Hauptstraße 30



Feuerwehrhaus Oberndorf Am Feldtor 1



Katholische Kirche St. Josef Engelbert-Fries-Str. 15



Ehemaliges evangelisches Gemeindehaus Ernst-Sachs-Straße 95 Ausstellung „Made in Schweinfurt“



Kreuzkirche Oberndorf Glockenhof 9



Ehemaliger Schützengarten Hauptstraße 25



Künstlerhof Oberndorf Hauptstraße 13 Ausstellung „Gustl G. Kirchner“

Wilschbühel: 1. Aufl. 1997/2. Aufl. 2019, ISBN 978-3-926896-36-0, ehemals Oberndorfer Straße 11, heute Ernst-Sachs-Straße Schweinfurt, Stadtteil Schweinfurt
Bild: M. Fritsch, Oberndorf, alle anderen Bilder: D. Kühnel, Kitzingen
Texte und Konzepte: Daniela Kühnel M.A., Kitzingen
Grafik: Kühnel IT, Kitzingen



Die Hofanlage in der Hauptstraße 40 vor der Sanierung (linkes Foto) und danach (rechts). Fotos: Architekturbüro Dag Schröder / Hans-Christof Haas

dörflichen charakter bewahrt

Seit 2001 gibt es die
Altortsanierung in
Oberndorf – mit Erfolg.



Abriss ehemalige Apotheke. Foto: Stefan Pfister



Planung für das Wohnensemble „Neue Mitte für Oberndorf. Foto: hjparchitekten

Durch die Industrialisierung ab 1870 und die Eingemeindung nach Schweinfurt 1919 erlebte Oberndorf große Veränderungen. Trotzdem hat der Stadtteil seinen ursprünglichen Charakter bewahrt. Dazu beigetragen hat der Erhalt historischer Bausubstanz mithilfe der Altortsanierung. 2001 wurde dieser Bereich von Oberndorf als Sanierungsgebiet festgelegt. Das als „Schweinfurter Modell“ vielgelobte Vorgehen der Stadtverwaltung hat auch in diesem Stadtteil bereits Akzente gesetzt. Zuvor gab es nicht wenige aufgegebene landwirtschaftliche Betriebe und Höfe in der Hauptstraße, die verfielen oder nur noch gewerblich genutzt wurden. Nicht nur den Charme des einstigen Dorfes zu bewahren ist ein Ziel, das der Stadtrat damals ausgegeben hatte; gleichzeitig sollte die Ortsmitte wiederbelebt werden. Für die Umsetzung ist die Sanierungsstelle der Stadt Schweinfurt zuständig. Sie kauft Objekte auf, ordnet die Grundstücke neu und saniert entweder selbst oder sucht

einen Neueigentümer, der die Maßnahme zu Ende führt. In der Keimzelle von Oberndorf, am Glockenhof, begann 2003 die Altortsanierung. Dabei waren die Anwohner eingebunden. Das ehemalige Feuerwehrhaus wurde zwei Jahre später zum Bürgerhaus umgebaut und wird seitdem für Veranstaltungen und als Begegnungsstätte genutzt. Die Idee für den Erhalt kam vom Bürger- und Kulturverein, der sich darüber hinaus mit einer großen Spende an der Finanzierung beteiligte. Exemplarisch für die gelungene Altortsanierung stehen zwei von der Stadt aufgekaufte Bauernhöfe in der Hauptstraße. Im Anwesen Nr. 40 führte man erste Sanierungen durch, bevor es eine Familie erwarb und die Arbeiten abschloss. Die Hauptstraße 36 sanierte die Stadt selbst und ist vermietet. Vor der Fertigstellung steht die Sanierung des Baudenkmals dazwischen, die eine Oberndorfer Familie in Eigenregie durchführt. Weitere sind erfolgt

oder haben begonnen. „Die Stadt hat den Impuls für die Altortsanierung gegeben. Wir freuen uns, dass dieser von den Eigentümern aufgenommen wird“, berichtet Baureferent Ralf Brettin. Nach langen Jahren vergeblicher Versuche der Reaktivierung des historischen Zentrums rund um die alte Dorfgaststätte Schwarzer Adler geht es auch hier endlich vorwärts. Auf der freien Fläche entsteht seit Sommer ein Wohnensemble mit dem Namen „Neue Mitte für Oberndorf“. Zwei dreigeschossige Baukörper werden sich um einen neuen, öffentlichen Platz gruppieren. Der Zugang von der Hauptstraße zu dem Platz soll einladend gestaltet werden. Möglich ist dies durch den Ankauf und bereits erfolgten Abriss des Eckhauses (ehemalige Apotheke). Für Oberbürgermeister Sebastian Remelé steht fest: „So gewinnt Oberndorf an Attraktivität und behält gleichzeitig seinen Charme und seine Identität.“



Bayerns best 50 Riedel Bau ist Preisträger 2019

Wir freuen uns sehr, dass unser Bauunternehmen als eines der leistungsstärksten, mittelständischen Unternehmen Bayerns ausgezeichnet wurde. Im Namen unserer 440 Mitarbeiter starken Belegschaft haben wir die Auszeichnung unserer Leistungsfähigkeit stolz entgegengenommen.

Die Firmengruppe Riedel Bau erreicht bundesweit Bauvorhaben im Hochbau, Schlüsselfertigbau (Generalunternehmer) und als Bauträger. Die Fotos zeigen Referenzbeispiele (von links): Gewerbehof Meistemeile Offakamp Hamburg, Autohaus Jaguar Land Rover München, Wohnanlage Riedel Höfe Schweinfurt.

Foto: Die Riedel Bau Geschäftsführung mit Urkunde und Porzellan-Löwe zur Auszeichnung als Bayerns Best 50. Von links: Herbert Treuting / Vorstand, Stefanie Riedel / Inhaberin, Klaus Weigand / Kaufmännischer Leiter, Stephan Kranig / Vorstand und Matthias Lambers / Geschäftsführer.

Firmengruppe Riedel Bau
Silbersteinstraße 4
97424 Schweinfurt
www.riedelbau.de





Rasante Entwicklung: Die von ZF gefertigten E-Antriebe und Hybridgetriebe sind stark gefragt bei den Autoherstellern. Foto: ZF

mehr power für elektromobilität

ZF Friedrichshafen AG stärkt Standort Schweinfurt für die Zukunft.

Die Elektromobilität wird immer beliebter. Das spürt auch die ZF Friedrichshafen AG: Sie hat Milliarden schwere Aufträge für ihre E-Antriebe und Hybridgetriebe an Land gezogen. Das Großunternehmen investiert erheblich in diese Zukunftstechnologien an mehreren Standorten. In Schweinfurt, Sitz der 2016 neu gegründeten Konzern-Division E-Mobility, hat ZF im Sommer das neue Hauptgebäude im Gewerbegebiet Hafen eröffnet.

„Die Nachfrage nach elektrischen Antriebslösungen ist enorm gestiegen“, sagt Michael Hankel, Mitglied des ZF-Vorstands und verantwortlich unter anderem für die Bereiche Elektromobilität und Produktion. „Daher haben wir massiv in diese Division investiert, um attraktive Arbeitsplätze zu schaffen und die Produktionskapazitäten zu erweitern.“ Im neuen Schweinfurter E-Mobility-Center, das rund 30 Millionen Euro gekostet hat, sind über 500 Mitarbeiter der Bereiche Verwaltung, Entwicklung und Betrieb beschäftigt. „Wir möchten unseren Spitzenkräften ein gutes Arbeitsumfeld bieten“, sagt Jörg Grotendorst, Leiter der Division E-Mobility. Dort sind auch 16

Prüfstände und Prüfeinrichtungen untergebracht.

Da die Autohersteller mehr E- und Hybrid-Modelle auf den Markt bringen, sind die dafür entwickelten Antriebe besonders gefragt. ZF hat in diesem Jahr gleich zwei Großaufträge erhalten. Der bis dato größte Einzelauftrag in der Unternehmensgeschichte wurde im April mit BMW vereinbart: Ab 2022 produziert der Automobilzulieferer ein weiterentwickeltes 8-Gang-Automatgetriebe in Serie im Werk Saarbrücken. Das Volumen: ein zweistelliger Milliarden-Euro-Betrag. Hierbei handelt es sich um die neueste Version des Getriebes, die auf die Integration von Elektroantrieben und auch für Hybridgetriebe optimiert ist.

Nur drei Monate später konnte man zwei weitere Erfolge vermelden: Der Autobauer Fiat Chrysler nominierte ZF zum globalen Hauptlieferanten für jenes 8-Gang-Automatgetriebe. Es ist nach der Vereinbarung mit BMW der zweitgrößte Auftrag. Geplant ist, das neue Getriebe später auch an ZF-Standorten in USA und China zu produzieren. Zusätzlich präsentierte das Unter-

nehmen im Juli mit einem zweistufigen E-Antrieb eine Weltpremiere. Geschaltet wird bei 70 km/h und ein besserer Wirkungsgrad sorgt für eine höhere Reichweite der Batterie.

Für den hiesigen Standort, der mit mehr als 9.400 Beschäftigten zu den größten ZF-Standorten weltweit zählt, sind diese Aufträge ebenfalls gute Nachrichten. Denn die Produktion von rein per Batterie gespeister Fahrtriebe wird in Schweinfurt ein großes Volumen erreichen. Im Moment fertigt ZF in Schweinfurt derzeit pro Jahr rund 120.000 Hybridmotoren. Ab 2022 wird dies im Zuge der beiden Großaufträge weiter hochgefahren. Allein in Schweinfurt sucht ZF aktuell mehr als 100 Fachleute im Bereich der E-Mobilität. Darüber hinaus ist ZF der Antriebslieferant für Mercedes-Benz im neuen Modell EQC. Das Unternehmen stellt Daimler hierzu den Elektromotor, das Ein-Gang-Getriebe mit Differenzial sowie die Leistungselektronik inklusive Steuerungssoftware zur Verfügung.

erster schritt zur grünen mitte

Baubeginn für das Nationale Projekt Carusallee auf Ledward-Gelände.

Es ist soweit! Mit dem Spatenstich im Oktober wird die sichtbare Umsetzung der Carusallee als ein für Schweinfurt bisher einzigartiges Vorhaben aus dem Bundesprogramm Nationale Projekte des Städtebaus beginnen. Ziel dieses Programms ist die Förderung von Projekten mit überregionaler Bedeutung und besonderem Innovationspotenzial. Der Bund fördert den Bau der Carusallee mit vier Millionen Euro für die Idee, sie als neue Ost-West-Grünverbindung auf dem Konversionsareal Ledward Barracks zu realisieren. Vorausgegangen war ein bundesweites Auswahlverfahren mit 116 Anträgen, in welchem das Schweinfurter Vorhaben die maximale Punktzahl und damit als einer der wenigen Bewerber den Zuschlag erhielt.

Die Bauzeit erstreckt sich bis Jahresende 2020. Im Vorfeld fanden bereits Entsiegelungs- und Rückbauarbeiten, Spartenverlegungen durch die Stadtwerke sowie der Bau der unterirdischen Rigole im Bereich der Aktivzone statt. Mit den ersten Baumaßnahmen wird nun im Osten, im Umfeld des Hochschulneubaus der FHWS, begonnen. Danach geht es sukzessive in Richtung Westen weiter bis zu den Flächen der geräumten Erstaufnahmeeinrichtung. Geplant ist, den östlichen Teil der Allee inklusive des Campusplatzes

Süd zum Beginn des Wintersemesters 2020/2021 weitestgehend fertigzustellen. Den Planungswettbewerb hatten die renommierten Münchner Landschaftsarchitekten und Stadtplaner lohrer.hochrein für sich entschieden. Deren Konzept besteht im Wandel von einer militärischen Liegenschaft hin zu einem zukunftsorientierten Quartier. Bewusst wird das Bild einer hainartigen Allee als Gegensatz zur militärischen Ordnung gewählt. Die Idee eines lichten Hains bezieht sich auf den Namensgeber Carl Gustav Carus, der neben seiner naturwissenschaftlichen Profession auch als in der Romantik verwurzelter Maler tätig war.

Mit der Carusallee erhält das frühere Kasernengelände eine gliedernde grüne Mitte, die sowohl die beiden sanierten Gebäude mit Studentenwohnheim und Hochschulverwaltung als auch den ersten Abschnitt des FHWS-Neubaus verbindet. Weitere die Allee flankierende Hochschulbauten, wie ein Lehrzentrum für den neuen Studiengang Robotics, sind in Planung.

Das breite, schattige Grünband wird durch unterschiedliche Oberflächen wie beschichteter Asphalt, wassergebundene Decke, lockerer Kies, Sportbeläge, Rasen und Wiesenflächen, bis hin zu Staudenmatten differenziert. Die mittigen

Grün-Inseln – zum Teil als Wiesenhügel und Mulden ausgebildet – unterstreichen die räumliche Wirkung. Gleichzeitig werden die Mulden als Retentionsraum genutzt, so dass das Regenwasser zeitlich verzögert und vorgereinigt zu den unterirdischen Versickerungsanlagen abgeleitet wird. Durch dieses innovative Entwässerungskonzept wird das städtische Abwassersystem entlastet.

Auffällig ist eine Insel mit orangem Tartanbelag, Basketballkörben, bodengleichen Trampolins und künstlichen Hügeln im Ostteil der Carusallee. Die Aktivzone bietet mit einem kleinen modellierten Bereich für Skater und Biker sowie einem Beachvolleyballfeld weitere sportliche Möglichkeiten. Außerdem sind Sitzscheiben und -schlangen aus weißem Beton vor allem im Platzbereich vor dem FHWS-Neubau vorgesehen, dazu fest eingebaute Liegestühle aus Holz und Stahl in der gesamten Carusallee. Runde Wasserflächen mit steuerbaren Fontänen korrespondieren zu den runden Sitzscheiben im Platzbereich.

Die prognostizierten Herstellungskosten von rund 6,2 Millionen Euro (bei etwa 6,6 Mio. Euro Gesamtmaßnahmenkosten) werden nach aktueller Einschätzung eingehalten.

Foto: lohrer.hochrein landschaftsarchitekten



76 neue betreuungsplätze

Kindertagesstätte am Spitalseeplatz
seit September geöffnet.

Anfang September hat eine neue Kindertagesstätte in Schweinfurt ihren Betrieb aufgenommen. Sie ist am Spitalseeplatz beheimatet, wo bis zu 76 Kinder in zwei Kindergartengruppen und zwei Krippengruppen betreut werden können. Die Stadt Schweinfurt reagiert damit auf den wachsenden Bedarf nach einer Kinderbetreuung. Eine Besonderheit des Gebäudes ist seine Bauweise: Es wurde mit Holzmodulen errichtet. Innerhalb von nur vier Monaten hat die Stadt- und Wohnbau GmbH (SWG) im Auftrag der Stadt Schweinfurt die Baumaßnahme umgesetzt. Nach den Arbeiten am Fundament wurden die 27 Module im Juni innerhalb von nur einer Woche aufgestellt und montiert – ein großer Vorteil gegenüber der herkömmlichen Bauweise. Danach folgte der Innenausbau. Der jüngste Kindergarten im Stadtgebiet bietet auf einer Fläche von 665 qm unter anderem Platz für vier Gruppenräume. Zwei Räume inklusive Schlafräume sind der Krippe zugeordnet. Hier können bis zu 24 Kinder unter drei Jahren betreut werden. Der Kindergarten bietet in zwei Gruppen Betreuungsmöglichkeiten für insgesamt 52 Kinder, außerdem stehen Intensivräume bereit.

Aktuell wird der 875 qm große Außenspielbereich angelegt. Im Laufe des Herbstes sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Für die Betreuung der Kinder im Freien gibt es zusätzlich eine Terrasse (50 qm) im Obergeschoss des zum Teil zweistöckigen Gebäudes. Übrigens: Der bestehende Bolzplatz am Spitalseeplatz konnte im Rahmen der Baumaßnahmen erhalten bleiben, ebenso die dortigen Bäume, von denen keiner gefällt werden musste. Träger der neuen Kita ist die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Schweinfurt-St. Johannis, die dem Trägerverbund für Kitas im Dekanatsbezirk Schweinfurt angeschlossen ist. Diesem gehören 14 Einrichtungen aus 11 Kirchengemeinden an. „Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kompetenzen der Kinder zu stärken, so dass sie zu eigenverantwortlichen, selbstständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranwachsen können“, erklärt Carmen Ballnus, die Leiterin der neuen Einrichtung. Dafür steht ihr ein 14-köpfiges Team aus qualifizierten pädagogischen Mitarbeitern zur Verfügung, die alle neu eingestellt wurden. Die neue Kindertagesstätte nimmt erst allmählich ihren Betrieb auf, zunächst mit 20

Kindern. Nach und nach werden weitere Kinder aufgenommen. Voraussichtlich bis Dezember wird die Einrichtung voll belegt sein. Somit sind schon alle 76 Betreuungsplätze für das laufende Kindergartenjahr 2019/2020 vergeben. „Wir weisen Eltern, die noch einen Platz für ihr Kind suchen, darauf hin, dass auch während des Jahres Plätze frei werden können“, informiert die Kita-Leiterin. Wer also momentan einen Betreuungsplatz benötigt, kann sich an folgende Stellen wenden, dort werden Auskünfte erteilt:

Kindergarten- und Krippenplätze

Stadtjugendamt Schweinfurt:
Rathaus, Markt 1, Tel. 09721/51-7832,
E-Mail: jugendamt@schweinfurt.de,
Frau Zehner

Kindertagespflege

gfi Schweinfurt:
Albrecht-Dürer-Platz 4, Tel. 09721/20730-10,
Frau Riegger
Stadtjugendamt:
Am Zeughaus 2, Tel. 09721/51-7864,
Frau Rumpel

Die Einrichtung verfügt sogar über eine Dachterrasse.
Foto: Stefan Pfister



Morgenkreis in der Krippengruppe der neuen Kita Spitalseeplatz mit den ersten Kleinkindern und ihren Eltern in der Eingewöhnungswoche.
Foto: Stefan Pfister



Impressionen aus der Krippengruppe der neuen Kindertagesstätte am Spitalseeplatz.
Foto: Stefan Pfister

Kinderbetreuung in Schweinfurt – aktuelle Situation

Die Kita Spitalseeplatz ist der 24. Kindergarten in Schweinfurt. Zum 1.1.2019 waren in den Kindergärten und Krippen nach Auskunft des Stadtjugendamtes insgesamt 1.837 Kinder angemeldet, darunter 374 Kinder unter drei Jahre. Zudem wurden 26 Kinder im Rahmen der Kindertagespflege betreut, 21 davon waren jünger als drei Jahre. Im Stadtgebiet gibt es noch vier Schülerhorte mit 200 betreuten Schulkindern. Die Betreuungsquote für unter Dreijährige liegt bei 25 Prozent. Aufgrund der gestiegenen und prognostizierten, weiter ansteigenden Geburtenzahlen erwartet die Stadt Schweinfurt einen höheren Betreuungsbedarf. Für die nächsten Jahre sind deshalb mehrere Kita-Neubauten und Erweiterungen vorgesehen. Insgesamt sollen bis 2022 insgesamt 237 neue Plätze für Kinder ab dem 3. Lebensjahr, 106 neue Plätze für unter Dreijährige sowie 25 neue Hortplätze geschaffen werden.

Die Übersicht mit voraussichtlichem Fertigstellungstermin:

- 1.9.2020:**
Erweiterung Montessori-Kinderhaus
 - 35 neue Plätze für Kinder ab 3. Lebensjahr
 - 8 neue Plätze für unter Dreijährige
- 1.9.2020: Neubau Kindertageseinrichtung Lebenshilfe für Behinderte e. V.**
 - 75 neue Plätze für Kinder ab 3. Lebensjahr
 - 12 neue Plätze für unter Dreijährige
- 1.6.2022:**
Erweiterung Krippengruppe St. Anton
 - 14 neue Plätze für unter Dreijährige
- 1.6.2022: Neubau Kindertageseinrichtung Wohngebiet „Bellevue“**
 - 52 neue Plätze für Kinder ab 3. Lebensjahr
 - 24 neue Plätze für unter Dreijährige
 - 25 neue Plätze Schulkinder (Hort)
- 1.6.2022:**
Neubau Gartenstraße – Evangelische Kita
 - 75 neue Plätze für Kinder ab 3. Lebensjahr
 - 24 neue Plätze für unter Dreijährige
- 1.6.2022:**
Maria Hilf – Träger Pfarrgemeinde
 - 24 neue Plätze für unter Dreijährige

(Quelle: Stadtjugendamt Stadt Schweinfurt)



feuer und flamme für die gute sache

Foto: Stefan Pfister

Bei der Freiwilligen Feuerwehr kann jeder mitmachen.

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Schweinfurt mit Ständiger Wache zählt unbestritten zu den wichtigsten Einrichtungen im Stadtgebiet. Sie ist immer einsatzbereit bei Notfällen und alljährlich tausende Stunden für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger tätig. Nicht nur Brände löschen, sondern auch Retten, Bergen und Schützen: Verletzte nach einem Autounfall retten, Menschen aus steckengebliebenen Aufzügen befreien oder, wenn es sein muss, auch mal eine Katze vom Baum holen – das und noch vieles mehr gehört zur Arbeit der Feuerwehrleute.

Dabei arbeiten 45 hauptamtliche Feuerwehrbeamte in der rund um die Uhr besetzten Wache nicht alleine, sondern Hand in Hand mit ehrenamtlichen Kräften. „Viele

denken, es gibt in Schweinfurt nur eine Berufsfeuerwehr. Das stimmt so nicht“, erklärt Stadtbrandinspektor Florian Körblein. Im Gegensatz zu anderen Städten, wo die Wehren in mehreren Stadtteilen angesiedelt und damit für die Bevölkerung präsenter sind, gibt es in Schweinfurt nur eine Freiwillige Feuerwehr. Gemeinsamer Stützpunkt ist die Feuerwache an der Adolf-Ley-Straße im Stadtteil Hainig. Zurzeit sind 55 Männer und fünf Frauen im aktiven Dienst tätig, die gemeinsam mit den Festangestellten bei Bränden und weiteren Einsätzen ausrücken. Bei dieser „spannenden Aufgabe“ kann jeder mitmachen, wie Florian Körblein und Standbrandrat Martin Schneier, informieren. Wer sich engagieren möchte, muss nicht unbedingt in Schweinfurt wohnen. Auch Personen, die hier studieren oder ar-

beiten, können Mitglied werden. „Alle zwischen 12 und 65 Jahren sind bei uns willkommen. Wir haben immer einen Spind frei“, sagen die Verantwortlichen. In einer etwa einjährigen Grundausbildung lernen die Neueinsteiger alles Wichtige kennen, darunter die vielfältige Technik mit Geräten und Fahrzeugen. Den im Vorjahr zu Ende gegangenen Lehrgang absolvierten acht Teilnehmer, der nächste beginnt voraussichtlich zum Jahresbeginn 2020. Vorkenntnisse sind nicht nötig. Interessierte können zunächst auch erst einmal reinschnuppern: Immer montags ab 18.30 Uhr besteht dazu die Möglichkeit, beim Übungsdienst der ehrenamtlichen Dienstleistenden. „Wir zeigen ihnen gerne die Feuerwehr. Danach kann man sich immer noch entscheiden, ob man beitreten

möchte“, erklärt Körblein. Angst muss keiner vor dem Lehrgang haben, auch wenn die Männer und Frauen intensiv geschult werden. „Wir verlangen nichts Unmenschliches.“

Übrigens: Für Arbeitgeber besteht eine Freistellungspflicht für Feuerwehrdienstleistende im Falle eines Einsatzes. Die meisten besprechen jedoch individuelle Lösungen. Im Gegenzug wird der Firma der Lohnausfall von der Stadt erstattet. Stadtbrandrat Schneier ist zufrieden mit der aktuellen Situation. „Wir in Schweinfurt haben das Glück, dass die Großindustrie und Behörden im Bezug auf die Freistellung sehr positiv gegenüber der Feuerwehr eingestellt sind.“

Fakten & Zahlen

Die Freiwillige Feuerwehr wurde 1854 gegründet, während des Zweiten Weltkriegs verboten und 1966 wiedergegründet. Bereits seit 1945 gibt es eine Ständige Wache. Die Organisation ruht auf zwei großen Säulen: hauptamtliche und ehrenamtliche Feuerwehrleute. Sie sind gemeinsam für den abwehrenden Brandschutz und technischen Hilfsdienst zuständig. Die Feuerwehr ist als Sachgebiet Brandschutz dem Amt für öffentliche Ordnung bei der Stadt Schweinfurt angegliedert. Drei weitere Säulen zählen zur Wehr: der Feuerwehrverein mit seinen 300 Mitgliedern, der die aktive Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr mit verschiedenen Maßnahmen unterstützt; die Jugend-Feuerwehr, in der 12- bis 18-Jährige alles erlernen, um später als Feuerwehrmann/-frau helfen zu können; und die Kinder-Feuerwehr, die erst im September gegründet wurde: Hier werden Mädchen und Jungen bereits ab 8 Jahren unter pädagogischer Anleitung spielerisch an das Ehrenamt herangeführt.

Weitere Infos im Internet:
www.feuerwehr-schweinfurt.de
 Kontakt per E-Mail:
feuerwehr@schweinfurt.de

legendäres kneipenfestival

Honky Tonk Schweinfurt am 19. Oktober erneut „indoor“.

„Back to the roots“ heißt es am 19. Oktober, wenn sich das beliebte Musikfestival wie bereits im Vorjahr im klassischen Honky Tonk-Gewand zeigt – als reine Indoor-Veranstaltung. So wie es eben früher einmal war. Mit den verschiedensten Musikgenres im Gepäck und einem einmaligen Eintrittspreis ist das Kneipenfestival in Schweinfurt ein fester Bestandteil der Kneipenszene und hat sich als Leistungsshow der lokalen Gastronomie und regionalen Bands etabliert.

Zu sehen ist das daran, dass auch diesmal wieder neue Locations gewonnen werden konnten. So ist zum Beispiel das „Und - Café Bistro Restaurant“ am Markt, der Schokoladenladen Zart & Bitter in der Rückertstraße und Hanskaschber, das neue Burger-Lokal am Markt dabei. Außerdem gibt es zwei Sonderlocations: einmal das Alte Eichamt, Am Oberen Marienbach 2/1/2, und zum anderen „Stereo goes Waschsalon“ in der Bauerngasse. Nach einigen Jahren Pause sind zudem das Montana und das Café

Kölsch wieder am Start. Aber auch in den altbekanntesten Kneipen wird gerockt, getanzt und gefeiert. Der Vorverkauf der Eintrittsbändchen hat bereits begonnen. Ausführliche Informationen rund um das Festival und zu den Bands gibt es im Internet auf:

www.honky-tonk.de
www.binlivedabei.de
www.facebook.de/honkytonk.schweinfurt
www.instagram.com/honkytonk.schweinfurt

Honky Tonk goes indoor:
Bereits zum zweiten Mal nach 2018 findet das Kneipenfestival ausschließlich drinnen statt.
Foto: (c) L19 GmbH

lebendige partnerschaften

Delegationen aus zwei Städten waren zu Besuch.

Gleich zwei besondere Anlässe hat die Stadt Schweinfurt im Rahmen ihrer Städtepartnerschaften gefeiert. Seit 40 Jahren besteht eine freundschaftliche Verbindung mit dem finnischen Seinäjoki, mit Châteaudun in Frankreich sogar schon seit 55 Jahren.

Mitte September weilten aus diesen Gründen offizielle Delegationen aus den beiden Städten für mehrere Tage in Schweinfurt. Der Höhepunkt der Feierlichkeiten war ein Festempfang im Rathaus. Hierbei trugen sich die Bürgermeister Jorma Rasinmäki (Seinäjoki) und Alain Venot (Châteaudun) ins Goldene Buch der Stadt Schweinfurt ein. Gleichzeitig verlängerten Rasinmäki und Schweinfurts Oberbürgermeister Sebastian Remelé mit ihren Unterschriften das von Seinäjoki gewünschte Fünf-Jahres-Partnerschaftsabkommen ein weiteres Mal um diesen Zeitraum. Während des Besuchs in Schweinfurt wur-

de ein weiteres sichtbares Zeichen der langen Verbundenheit zwischen den Städten gesetzt: Im Seinäjoki-Park im Stadtteil Deutschhof pflanzten die Delegationen eine Flatter-Ulme an. Eine Info-Tafel weist künftig Besucher auf die Besonderheit der Aktion hin.

Ein abwechslungsreiches Programm wurde für die Teilnehmer anlässlich ihres Aufenthaltes in der Stadt zusammengestellt. Dazu zählten eine Stadtrundfahrt und Museumsführung sowie der Besuch des Mittelalterfestes an der Stadtmauer und der Midissage von „Châteaudun trifft Schweinfurt“ in der Ausstellungshalle im Alten Rathaus; zwei Wochen im September wurden dort Bilder der Künstler



In Freundschaft verbunden (von links): Alain Venot (Maire de Châteaudun), Dr. Jorma Rasinmäki (Mayor City of Seinäjoki) und Schweinfurts OB Sebastian Remelé. Foto: Kristina Dietz

Brunhild Schwertner und Mme. Thomas saint präsentiert. Daneben standen das Wiedersehen und ein reger Austausch der Delegationen mit den Schweinfurter Partnerschaftsvereinen im Mittelpunkt der dreitägigen Visite.

Die lange Nacht der Livemusik

Honky Tonk®

Festival

Schweinfurt Sa, 19.10.19

Livemusik von 19 bis 4 Uhr

VVK-Stellen: im Kundenzentrum der Sparkasse Schweinfurt-Haßberge (Roßmarkt 5-9), Burger King Schweinfurt (Hainig und Maintal), Buchhandlung Colibri (Markt 19), Touristinfo 360° (Markt 1), Media Zehe (Rückertstr. 19), ausgewählte Honky Tonk® Lokale und online auf www.binlivedabei.de

Hotline: 09721-370 56 62

www.honky-tonk.de, www.binlivedabei.de



Seit
1993

Schweinfurt erleben
... und die Vielfalt entdecken!

VERKAUFSOFFENER INNENSTADT SONNTAG

SO, 13.10.2019
13:00 bis 18:00 Uhr

www.schweinfurt-erleben.de

ERNTEDANKMARKT
SA 12.10. BIS SO 13.10.



Sparkasse
Schweinfurt-Haßberge

ROTH
BIER

RegioNet
Schweinfurt

BURGER
KING

tvm

PRIMATON

MAIN POST
Gut zu wissen

SCHWEINFURTER ERNTEDANK MARKT

KUNSTHANDWERK . GENUSS . GEMÜTLICHKEIT

12.-13.10.
MARKTPLATZ
SCHWEINFURT

VERKAUFSZEITEN:
Samstag – Sonntag
10.30 – 18.30 Uhr

www.schweinfurt.de

SCHWEINFURT
Zukunft findet Stadt



**AUFFALLENDER.
BUNTER.
HERAUSRAGENDER.
BEEINDRUCKEND.
AUSSERGEWÖHNLICH.**

Sie wollen sich aus der grauen Masse hervorheben?

Sprechen Sie mit uns - wir haben immer die passende Lösung!

SO MACHEN WIR DRUCK!

**RUDOLPH
DRUCK** BEEINDRUCKEND GUT

schöne heile welt

Museum Georg Schäfer zeigt Ludwig Richter.

Bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts wuchsen Generationen mit den Illustrationen Adrian Ludwig Richters (1803-1884) auf. Wie kaum ein anderer deutscher Künstler steht Richter für Idyll und Märchen, für Glaube, Liebe und Hoffnung. Schon zu Lebzeiten war er eine Legende, geriet aber später in Vergessenheit. Das Museum Georg Schäfer Schweinfurt widmet ihm die Ausstellung „Schöne heile Welt“ vom 20. Oktober 2019 bis 19. Januar 2020.

Der Künstler hatte als Ansichten-Zeichner begonnen, doch zeigte sich bald, dass er auf einem anderen Gebiet weit mehr Erfolg haben sollte – nämlich mit seinen Illustrationen. Richter verhalf dem Holzschnitt in Deutschland zu neuem Leben, ebenso der Kinderliteratur; er illustrierte mit unerschöpflicher Fantasie Märchen,

Sagen und die Werke der großen deutschen Dichter.

Die Ausstellung in Kooperation mit dem Museum Otto Schäfer in Schweinfurt will den Blick aus heutiger Sicht auf die Bildwelt Richters lenken und Fragen nach seiner Aktualität stellen. Zeigen sich in seinen Werken nicht ein allgemeingültiger Gehalt und eine bis heute aktuelle Sehnsucht nach dem Schönen und Heilen? Schon damals reagierte der Künstler auf Kriege, Existenzängste oder auch die Entfremdung von der Natur. Seine Bildwelt wirkt bis heute nach. Einer seiner Fans war Walt Disney.

Zur Ausstellung gibt es außerdem ein Kindermuseum mit eigener kleiner Ausstellung und Mitmachbereich.

www.museumgeorgschaefer.de



Ludwig Richter: Frau mit Kindern an der Quelle/Am Brunnen, 1868, Feder und Pinsel, Sepia und Aquarellfarben über Bleistift, 154 x 256 mm, Museum Georg Schäfer, Schweinfurt



Foto: Stefan Pfister

erntedankmarkt
Am 12. und
13. Oktober mit
verkaufsoffenem
Sonntag.

Der Marktplatz in Schweinfurt präsentiert sich am Samstag und Sonntag, 12. und 13. Oktober, herbstlich und traditionell geschmückt zum Erntedankmarkt. Dieser ist wie in den Vorjahren mit einem verkaufsoffenen Sonntag verbunden. Die Geschäfte werden in der Schweinfurter Innenstadt von 13 Uhr bis 18 Uhr öffnen.

Der Erntedankmarkt zeichnet sich auch diesmal durch ein vielfältiges Angebot von Kunsthandwerkern aus. Sie werden den Besuchern liebevoll handgemachte Stücke präsentieren.

Für die herbstlichen Genüsse hat der Erntedankmarkt etwas ganz Besonderes zu bieten: Zum einen verkaufen Direktvermarkter aus der Region Main/Rhön ihr besonderes und reichhaltiges Angebot aus eigener Herstellung. Zum anderen gibt es frisches Obst und Gemüse direkt von heimischen Bauern für den lecker gedeckten Tisch zu Hause.

Auch für das leibliche Wohl ist an beiden Tagen bestens gesorgt. Es gibt traditionelle Köstlichkeiten, sowohl süß wie auch deftig. Und natürlich darf um diese Jahreszeit der Federweißer nicht fehlen.



Unabhängig ist einfach.

gleich 5 premieren Neue Theater-Spielzeit hat begonnen.



Die Dancefloor Destruction Crew präsentiert im November im Theater die Premiere ihrer Tanzshow „DDC goes CRZY“. Foto (c) Raphael Götz

Am 28. September hat am Theater der Stadt Schweinfurt die neue Spielzeit 2019/2020 begonnen. Der neue Spielplan beeindruckt mit einer Vielfalt und Vielzahl an Höhepunkten. Der Spielplan des von Künstlern und Publikum gleichermaßen geschätzten Gastspielhauses sieht 100 Programmpunk-

te aller Genres in rund 170 Vorstellungen in 16 Abo-Ringen vor. Darunter sind viele herausragende und besondere Aufführungen sowie fünf Tournee-Premieren. Eine wurde gleich zum Auftakt vom Euro-Studio Landgraf Titisee-Neustadt aufgeführt: „Aus dem Nichts“, ein meisterhafter Politthriller nach dem gleichnamigen Film von Fatih Akin, der auf die deutschen NSU-Morde anspielt. Weitere Tournee-Premieren in Schweinfurt sind „JeSuis“ (Tanztheater, 19./20. Oktober), „Heisenberg“ (Schauspiel, 3. November), „DDC goes CRZY“ (Tanzshow, 27./28./29. November) und „Lenya Story“ (Musikalische Hommage, 22.–25. April 2020). Der Vorhang für die neue Spielzeit fällt schließlich am 25. Juni 2020 mit dem Kleist-Lustspiel „Der zerbrochene Krug“ des Düsseldorfer Schauspielhauses.

www.theater-schweinfurt.de

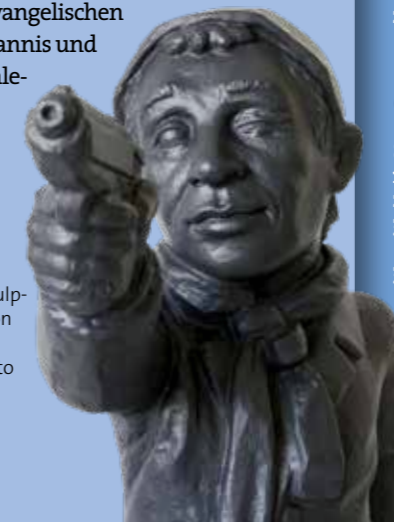
kritische weltansichten

Hörl-Installation und „Schwerkraft – Fliehkraft“ in der Kunsthalle.

Noch bis zum 27. Oktober ist die Skulpturen-Installation JEDER GEGEN JEDEN von Ottmar Hörl im Innenhof der Kunsthalle Schweinfurt zu sehen. Der renommierte Konzeptkünstler hat die politische Arbeit eigens für das zehnjährige Jubiläum geschaffen. Präsentiert werden 200 serielle, neu entwickelte Gartenzwerge-Figuren in drei monochromen Farben. Das linke Auge zugekniffen, hält jede Figur eine Beretta-Pistole in der rechten Hand. Damit greift Hörl aktuelle Themen wie die Auflösung weltpolitischer Strukturen und die zunehmende Gewaltbereitschaft auf. Die 30. Wiederkehr der Fall der Mauer nimmt die Kunsthalle zum Anlass, die Ausstellung „Schwerkraft – Fliehkraft“ zu zeigen. Sie wird am 3. Oktober um 11 Uhr eröffnet. Nach einer vielbeachteten Schau mit verschiedensten Künstlerpositionen aus Ost und West im Jahr der Eröffnung 2009 zeigt die Kunsthalle mit dem in Leipzig lebenden Hartwig Ebersbach und Dietrich Klinge aus Heiligenstadt im

Eichsfeld einen Dialog von zwei herausragenden Künstlerpersönlichkeiten aus der ehemaligen DDR. Ebersbach stand jahrzehntlang für eine politisch bedingte und konfliktbezogene Malerei. Er hat diese kritische Weltansicht in die Person des „Kaspar“ transferiert. Im Zentrum der bildhauerischen Arbeit von Dietrich Klinge steht der Mensch. Dabei hat er zu einer höchst ästhetischen Formensprache gefunden, die zwischen zwei Materialien changiert, dem Holz und der Bronze. Die Ausstellung „Schwerkraft – Fliehkraft“ ist bis 8. März 2020 auch in der Evangelischen Kirche St. Johannis und Sparkassengalerie zu sehen.

Ottmar Hörl, Skulpturen-Installation JEDER GEGEN JEDEN, 2019. Foto © Eva Schickler



termine oktober bis dezember

- bis 20.10. Ausstellung 100 Jahre Eingemeindung Oberndorf, Ehemaliges ev. Gemeindehaus, Ernst-Sachs-Straße 95
- bis 20.10. Ausstellung Gustl G. Kirchner als Landwirt und Künstler, Künstlerhof Oberndorf, Hauptstraße 11
- bis 27.10. Ottmar Hörl, Kunsthalle, Innenhof

oktober

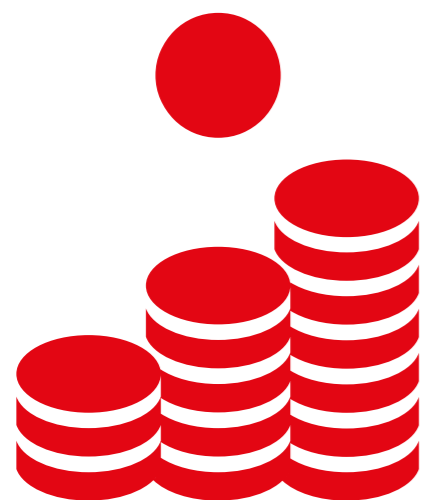
- 1.10. Bürgerversammlung, Rathausdiele
- 2.10. Bürgerversammlung, Pfarrsaal St. Michael
- 2.–5.10. Ballett Augsburg, Staatstheater Augsburg (Tanztheater), Theater Nachsommer Schweinfurt: Konzert „Drum the World“, ZF Kesselhaus
- 4.10.–8.3. Schwerkraft und Fliehkraft – 30 Jahre Mauerfall. Dietrich Klinge und Hartwig Ebersbach, Kunsthalle, St. Johannis Kirche und Sparkassengalerie
- 5.10. Nachsommer Schweinfurt: Konzert „The Real Group“, ZF Kesselhaus
- 12.–13.10. Erntedankmarkt, Marktplatz
- 13.10. Verkaufsoffener Sonntag, Innenstadt
- 13.10. Benefizkonzert Sternstunden, Theater
- 15.10. Unterfränkischer Museumstag, Kunsthalle
- 19.10. Honky Tonk, Innenstadt
- 19.–20.10. Je Suis, Aakash Odedra Company (Tanztheater), Theater
- 20.10.–19.1. Ludwig Richter – Schöne heile Welt, Museum Georg Schäfer

november

- 3.11. Heisenberg (Schauspiel), Theater
- 9.11. Bauernmarkt, Marktplatz
- 9.11. 23. Geriatrietag
- 14./22.11. Bamberger Symphoniker Bayerische Staatsphilharmonie (Konzert)
- 27.–29.11. DDC goes CRZY“ (Tanzshow), Theater
- 28.11.–23.12. Weihnachtsmarkt, Marktplatz

dezember

- 8.12. MOTOWN Goes Christmas, Theater
- 17.12. Der kleine Lord, Theater
- 29.12.–5.1. Winterdorf, Marktplatz
- 30.12. Kulturpakt Gala, Rathausdiele Altes Rathaus
- 31.12. Silvestervorstellung „Best of Bodecker & Neander“, Theater



Jetzt beraten lassen,
damit Frau später
finanziell abgesichert ist.

sparkasse-sw-has.de

Wenn's um Geld geht
 Sparkasse
Schweinfurt-Haßberge

www.kunsthalle-schweinfurt.de

schweinfurter

wissenswert

vor 50 Jahren: Weihe einer einmaligen Kirche.

Zwei herausragende Ereignisse erlebte der noch recht junge Stadtteil Hochfeld im Herbst 1969. Die fertiggestellte Kerschensteiner-Grundschule wurde rechtzeitig zum Beginn des Schuljahres ihrer Bestimmung übergeben. Und in der Nähe wurde die evangelische Kirche St. Lukas mit ihrer außergewöhnlichen Architektur nach dreijähriger Bauzeit eingeweiht.

Das Hochfeld im Nordosten der Stadt war erst ab den 1950er Jahren großflächig bebaut worden. Für die wachsende Bevölkerung waren daher eine Schule sowie für die Protestanten eine eigene Kirchengemeinde von großer Bedeutung. Als bislang letzte evangelische Pfarrei in Schweinfurt entstand St. Lukas von 1966 bis 1969. Nach den Plänen von Prof. Johannes Gerhard Weber von der Technischen Universität München wurde das Gotteshaus im Stil eines Zeltes zusammen mit umgebenden Gebäuden des Gemeindezentrums errichtet. Der architektonisch einmalige Bau, wie es auf der Homepage des Pfarramtes heißt, bietet weitere Besonderheiten: So befindet sich der Kirchenraum im Obergeschoss, darunter im Erdgeschoss der Gemeineraum. Einen Kirchturm gibt es nicht: Die Glocken befinden sich im Keller, unterhalb des Großkreuzes in einer zur Segnitzstraße offenen Glockenkammer. In die Südseite der Zeltkirche eingebaut ist eine 130 Quadratmeter große Fensterwand. Und ebenfalls ungewöhnlich ist die Anordnung der Sitzbankreihen: Sie sind nicht durch einen parallel verlaufenden Gang geteilt, sondern auf diagonale Weise.

Frank Witzel, in den 1990er Jahren Pfarrer von St. Lukas, äußert sich im Buch „Evangelische Kirchen in Schweinfurt“ zur Gestaltung: „Darum passt die Lukaskirche zur Kultur in Schweinfurt; Viel Glas, viel Beton und viel Aluminium wird durch eine von außen industriell anmutende Architektur vereint. Zugleich passt sie zum christlichen



Frühere Ansicht der evangelischen Kirche St. Lukas.



Die Kerschensteiner-Grundschule heute (rechts im Bild), links ist der Hort zu sehen.

Glauben: Ein Zelt bietet Platz für viele Menschen, ist offen und einsehbar für Gläubige und Ungläubige und weist darauf hin, dass das ‚wandernde Gottesvolk‘ auf den Weg gerufen ist. Ebenso passt sie zu den Erfahrungen des Lebens „Mühe kosten die Wege mit Stufen und Treppen.“ Während Kreisdekan Rieger das neue Kirchenhaus einweihte, durfte ebenfalls im Herbst 1969 der damalige Schweinfurter Oberbürgermeister Georg Wichtermann

den Schlüssel der neuen Kerschensteiner-schule in Empfang nehmen. Der offizielle Festakt fand nicht zu Beginn des Schuljahres, sondern erst am 29. November statt. Mit dem markanten Schulhaus war das Gesamtkonzept aber nicht vollständig umgesetzt. Bis in die 1970er Jahre hinein entstanden noch eine Turnhalle, ein Schwimmbad, eine Hausmeisterwohnung und ein Kinderhort.

Foto: Stadttarchiv Schweinfurt

Foto: Stefan Pfister



>> 1.000 MBit/s

ab 17,95€
im Monat

Glasfaser für Schweinfurt

Internet, Telefonie & TV

Jetzt buchen unter: www.regionet-sw.de



Wir bauen für Schweinfurt.

Aktuell baut die SWG für Sie in der Ludwigstraße 31 in Schweinfurt
14 nagelneue Sozialwohnungen – mit zwei bis vier Zimmern.
Geplante Fertigstellung ist im November 2020.

Wir sind gerne für Sie da
unter Tel. 09721 726-0



Mietwohnungen
Eigentumswohnungen
Eigenheime
Wohnungsverwaltung

SWG Stadt- und Wohnbau GmbH
SCHWEINFURT
leben stadt wohnen